

## Artgutachten 2022

### Gutachten zum Bundesmonitoring der Zauneidechse (Art des Anhang IV der FFH-Richtlinie) in Hessen





## **Gutachten zum Bundesmonitoring der Zauneidechse 2022 (Art des Anhang IV der FFH-Richtlinie) in Hessen**



Stand: 28.03.2023



Büro für Ökologie und  
Umweltplanung

|   |   |  |
|---|---|--|
| Auftraggeber:                                   | Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG)<br>– Abteilung Naturschutz –  | Europastraße 10-12<br>D-35394 Gießen   |
| Auftragnehmer:                                  | BIOPLAN Marburg GbR   | Deutschhausstraße 36<br>D-35037 Marburg<br>Tel. +(0)6421 / 690 009-0<br><a href="mailto:buero@bioplan-marburg.de">buero@bioplan-marburg.de</a><br><a href="http://www.buero-bioplan.de">www.buero-bioplan.de</a> |
| Projektleitung und Gutachten                    | M. Sc. Biologie Christian Höfs, Bioplan Marburg<br>Dipl.-Biol. Ronald Polivka, Bioplan Marburg  |  |
| Kartografie + Datenbankbetreuung                | M. Sc. Biologie Christian Höfs, Bioplan Marburg<br>M. Sc. Biologie Claudio Grefen, Bioplan Marburg  |  |
| Geländeerfassung, Bewertung der Einzelvorkommen | M. Sc. Biologie Christian Höfs, Bioplan Marburg<br>Dipl.-Biol. Ronald Polivka, Bioplan Marburg<br>Dipl.-Biol. Torsten Cloos, INGA Griesheim<br>Leon Böttcher, PGNU Frankfurt am Main<br>B. Eng. Landschaftsarchitektur L. Friedel, PGNU Frankfurt am Main |  |

Titelfoto Zauneidechsenweibchen; Christian Höfs

## Inhaltsverzeichnis

|     |   |    |
|-----|---|----|
| 1   | Zusammenfassung und Ausblick .....                            | 3  |
| 2   | Aufgabenstellung .....  | 3  |
| 3   | Material und Methoden.....                                    | 3  |
| 3.1 | Auswahl der Monitoringflächen.....                            | 3  |
| 3.2 | Methodik der Abgrenzung der Monitoringflächen.....            | 6  |
| 3.3 | Erfassungsmethodik .....                                      | 6  |
| 4   | Ergebnisse .....  | 6  |
| 4.1 | Ergebnisse und Bewertungen im Überblick .....                 | 6  |
| 4.2 | Bewertung der Einzelvorkommen.....                            | 7  |
| 5   | Auswertung und Diskussion .....                               | 29 |
| 5.1 | Vergleich des aktuellen Zustands mit älteren Erhebungen ..... | 29 |
| 6   | Literatur.....  | 30 |

## 1 Zusammenfassung und Ausblick

Im Rahmen des Bundesstichprobenmonitorings der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) in Hessen wurden 5 Gebiete mit Zauneidechsen - Vorkommen per Zufall ausgewählt und im Jahr 2011 zum ersten Mal untersucht (Bioplan 2011). Diese Untersuchung wurde in 2014 (Bioplan 2014) mit den gleichen Methoden wiederholt. Im Jahr 2022 erfolgte der dritte Monitoringdurchgang. Vier der fünf Vorkommen werden mit der Wertstufe Wertstufe C (mittel-schlecht) bewertet, das Vorkommen bei Weilbach mit Wertstufe B (gut). Im Gebiet Eichenau konnten keine Zauneidechsen nachgewiesen werden. Die Population ist möglicherweise erloschen.

## 2 Aufgabenstellung

Das Monitoring erfolgt nach dem Schema des bundesweiten Stichprobenverfahrens (BFN & BLAK 2016). Ziel der Erhebungen 2022 ist es, Daten für das Bundesstichprobenverfahren zur Ermittlung des bundesweiten / landesweiten Trends der Art standardisiert zu erheben. Die Ergebnisse gehen in den Bericht an die EU im Jahr 2025 ein.

## 3 Material und Methoden

### 3.1 Auswahl der Monitoringflächen

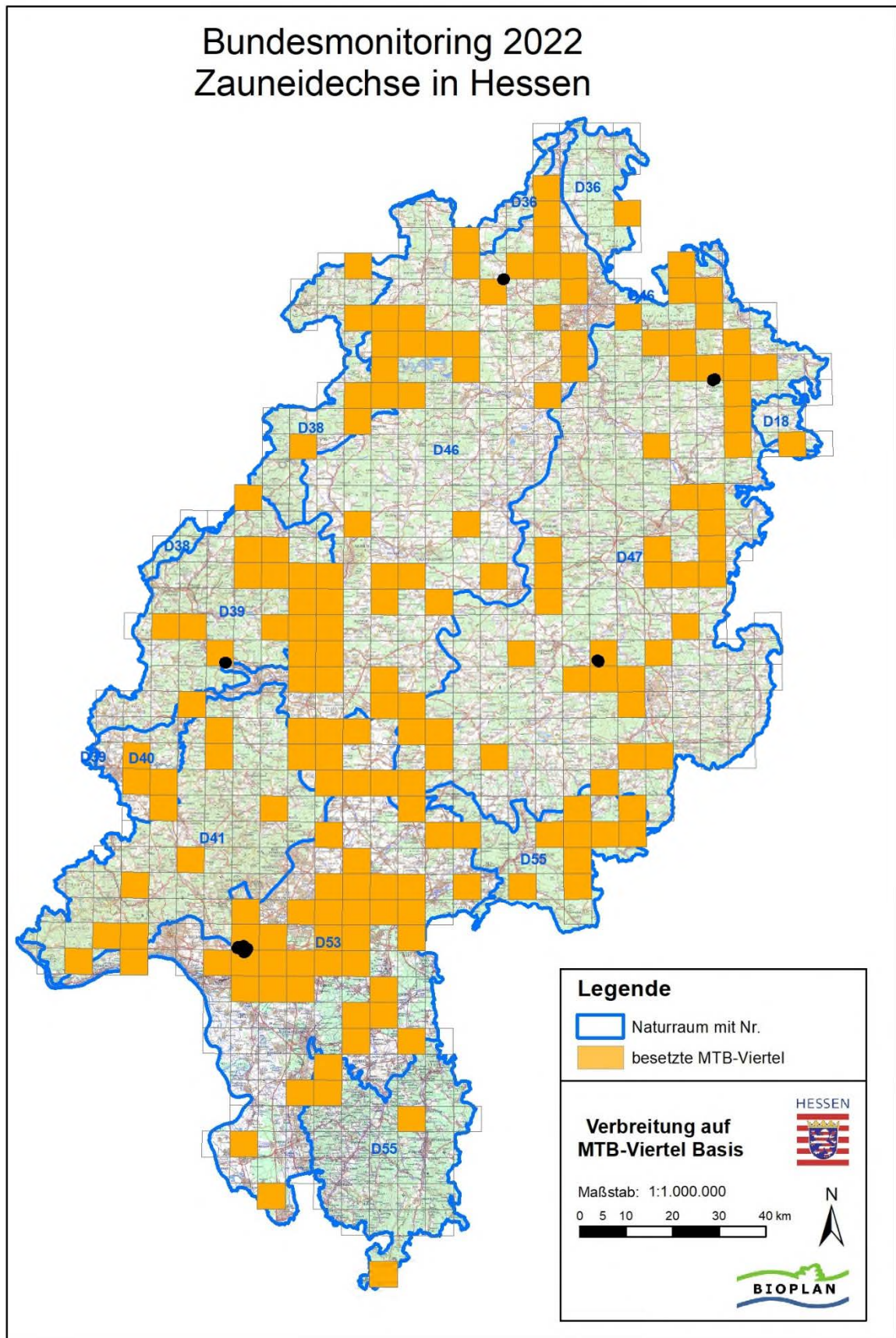
Für das BUMO werden die in 2011 in Hessen bearbeiteten Untersuchungsgebiete fortgeführt (vgl. Bioplan 2012).

**Für die Zauneidechse sind dies die fünf folgenden UG:**

- Altenhasungen TK: 4621; UG: 0012
- Waldkappel TK: 4825; UG: 0011
- Ehringshausen TK: 5316; UG: 0010
- Eichenau TK: 5326; UG: 0001
- Weilbacher Kiesgruben TK: 5916; UG: 0009

**Tabelle 1: Anzahl besetzter MTB-Viertel und Fundpunkte ab 2012. \*einige MTB-Viertel liegen in mehreren Einheiten und werden dann doppelt gezählt (Vgl. Abbildung 1)**

| Naturräumliche Haupteinheit                                     | Anzahl besetzter MTB-Viertel | Anzahl Fundpunkte ab 2012 |
|---|------------------------------|---------------------------|
| D18 Thüringer Becken und Randplatten                            | 1                            | 1                         |
| D36 Weser- u. Weser-Leine-Bergland (Niedersächsisches Bergland) | 4                            | 9                         |
| D38 Bergisches Land, Sauerland                                  | 6                            | 20                        |
| D39 Westerwald  | 13                           | 72                        |
| D40 Lahntal und Limburger Becken                                | 5                            | 54                        |
| D41 Taunus  | 15                           | 45                        |
| D44 Mittelrheingebiet (mit Siebengebirge)                       |                              |                           |
| D46 Westhessisches Bergland                                     | 46                           | 251                       |
| D47 Osthessisches Bergland, Vogelsberg u. Rhön                  | 51                           | 297                       |
| D53 Oberrheinisches Tiefland                                    | 40                           | 444                       |
| D55 Odenwald, Spessart u. Südrhön                               | 15                           | 129                       |
| <b>Summe</b>  | <b>196*</b>                  | <b>1322</b>               |



**Abbildung 1: Verbreitung der Zauneidechse in Hessen basierend auf besetzten MTB-Vierteln anhand von Fundpunkten ab 2012; schwarze Punkte = Flächen des Bundesstichprobenmonitorings 2022**

### 3.2 Methodik der Abgrenzung der Monitoringflächen

Prinzipiell geeignete offene und halboffene Lebensräume in der Umgebung der Fundorte wurden im Gelände als vermutete Jahreslebensräume der 5 Zauneidechsenpopulationen abgegrenzt. Intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen, geschlossener Wald, monotone Siedlungsbereiche und Verkehrswege dienten als Grenzen. Wenn möglich und sinnvoll orientierte sich die Abgrenzung der Lebensräume an ALK – Grenzen.

### 3.3 Erfassungsmethodik

Die Erfassung der Zauneidechse erfolgte nach dem Schema des bundesweiten Stichprobenverfahrens (BfN & BLAK 2018). Dazu wurde an vier Begehungen pro Untersuchungsgebiet für jeweils eine Stunde durch Ablaufen geeigneter Strukturen unter Vermeidung von Doppelzählungen nach Zauneidechsen gesucht. Die Erfassung erfolgte dabei von April bis Juni für adulte und subadulte Tiere und von August bis Oktober für Schlüpflinge.

Bei einer Begehung wurden auch die relevanten Parameter zur Habitatqualität und den Beeinträchtigungen überschlägig erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die 5 Untersuchungsgebiete, die jeweiligen Bearbeiter:innen sowie die Erfassungstermine. Die Sortierung erfolgt wie auch im gesamten Gutachten anhand der TK-Nummern, also von Nordwest nach Südost.

**Tabelle 2: Erfassungstermine (DG = Durchgang)**

| Untersuchungsgebiet   | MTB  | UG_Nr | Kreis | Kartierer   | DG 1   | DG 2   | DG 3   | DG 4   |
|-----------------------|------|-------|-------|-------------|--------|--------|--------|--------|
| Altenhasungen         | 4621 | 0012  | KS    | C. Höfs     | 06.05. | 10.06. | 08.08. | 29.09. |
| Waldkappel            | 4825 | 0011  | ESW   | T. Cloos    | 13.04. | 27.04. | 05.05. | 02.08. |
| Ehringshausen         | 5316 | 0010  | LDK   | L. Böttcher | 05.05  | 17.05  | 03.06  | 24.08  |
| Eichenau              | 5326 | 0001  | VB    | R. Polivka  | 09.05. | 06.07. | 02.09. | 09.09. |
| Weilbacher Kiesgruben | 5916 | 0009  | MTK   | L. Friedel  | 25.04. | 02.05. | 02.06. | 25.08. |

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Ergebnisse und Bewertungen im Überblick

Die nachfolgende Tabelle zeigt die maximale Anzahl der erfassten Zauneidechsen, die Bewertungen der Hauptparameter „Population“, „Habitatqualität“ und „Beeinträchtigungen“ sowie die Gesamtbewertung.



**Tabelle 3: Ergebnisse und Bewertungen im Überblick**

Max = Maximale Anzahl gesichteter Zauneidechsen (Ad,Sub,Juv); Ad = Adult, Sub = Subadult, Juv =Juvenil  
Trend: + = Verbesserung; 0 = gleich bleibend; - = Verschlechterung; U = unklar bzw. undeutlich.

| Untersuchungsgebiet   | MTB  | UG_Nr | Max   | Pop | Hab | Gef | Gesamt | Trend |
|-----------------------|------|-------|-------|-----|-----|-----|--------|-------|
| Altenhasungen         | 4621 | 0012  | 4,1,2 | C   | B   | B   | B      | 0     |
| Waldkappel            | 4825 | 0011  | 4     | C   | C   | B   | C      |       |
| Ehringshausen         | 5316 | 0010  | 2     | C   | C   | C   | C      |       |
| Eichenau              | 5326 | 0001  | 0     | C   | C   | C   | C      | -     |
| Weilbacher Kiesgruben | 5916 | 0009  | 18    | B   | B   | B   | B      |       |

## 4.2 Bewertung der Einzelvorkommen

Im Folgenden werden die fünf untersuchten Gebiete im Einzelnen beschrieben, fotografisch dokumentiert, und hinsichtlich der Parameter „Population“, „Habitatqualität“, „Beeinträchtigungen“ bewertet. Sofern möglich werden Bestandstrends ermittelt und Maßnahmen vorgeschlagen. Die Gebiete sind nach TK-Nummer sortiert.



**TK: 4621; UG-Nr.: 0012**

**Gebietsname:** Altenhasungen, Hute vor dem Bärenberg

### Gebietsbeschreibung

Das NSG „Hute vor dem Bärenberg“ ist eine leicht hängige, südexponierte Weidefläche nördlich von Altenhasungen. Im NSG dominieren vor allem nach Süden und Südwesten exponierte Kalkmagerrasen sowie Wacholderheiden. Unterbrochen werden die mageren Flächen von Schlehengebüschen, die das gesamte Gebiet durchziehen.

### Zustand der Population

Tabelle 1: Ergebnisse der einzelnen Begehungen

|           | 06.05. | 10.06. | 08.08. | 29.09. | Maximal in 2022 |
|-----------|--------|--------|--------|--------|-----------------|
| Ad./subad | 1      | 2/1    | 4      | 0      | 4               |
| Juvenil   |        |        |        | 2      | 2               |

Mit maximal 4 gefundenen Zauneidechsen ergibt sich trotz drei nachgewiesener Altersklassen die **Wertstufe C** für die Population.



**Abbildung 1:** Blick über das NSG nach Süden

### Habitatqualität

Das Untersuchungsgebiet ist insgesamt relativ kleinräumig strukturiert und die Exposition sorgt für einen hohen Anteil wärmebegünstigter Teilflächen. Auch die Häufigkeit von Strukturelementen ist insgesamt gut. Es gibt viele Gebüsche, einige Totholzhaufen, aber nur wenige Steinhaufen. Ebenso sind

es nur wenige Steine, Felsen und Rohbodenflächen. Die beste Struktur mit den meisten gefundenen Zauneidechsen ist ein Wegeinschnitt, an dessen Böschungen lokal offene Bodenstellen zu finden sind. Insgesamt sind für Zauneidechsen wenig zum Graben geeignete Substrate vorhanden. Das Vorkommen der Zauneidechse scheint sich auf die etwas stärker exponierten Bereiche zu beschränken. Der Grasbewuchs ist im Gegensatz zur vorherigen Erhebung scheinbar deutlich offener und bietet viele Sonnenplätze. Die Artenvielfalt der krautigen Pflanzen ist hoch. Im Umfeld von ca. 2 km finden sich mindestens zwei weitere Zauneidechsen-Populationen. Vernetzungsstrukturen zwischen den besiedelten Arealen sind eher mäßig (über weitere Strecken intensiv genutzte Ackerflächen). **Wertstufe B.**

### **Beeinträchtigungen**

Gefährdungen für die Population gehen primär von der geringen Größe und dem einhergehenden erhöhten Aussterberisiko durch Zufallsereignisse aus. Zudem führt durch die Fläche ein mäßig befahrener Feldweg. Das Gebiet wird als Naherholungsgebiet, auch zum Hundeauslauf genutzt und Schwarzwildspuren lassen vermuten, dass hier ein Gefahrenpotential vorhanden ist. Die Sukzession durch Verbuschung scheint derzeit relativ moderat zu sein. Spuren von mechanischen Entbuschungsmaßnahmen sind deutlich zu sehen. Das NSG ist zwar relativ groß (33,6 ha), die für die Zauneidechse relevante Kernfläche liegt aber relativ nahe zu intensiv genutzten Ackerflächen im Westen, von denen durchaus Randeffekte ausgehen könnten. **Wertstufe B**



**Abbildung 2: Wiesenstruktur und einsetzende Sukzession im UG**



**Abbildung 3: einziger größerer Lesesteinhaufen im UG**



**Abbildung 4: Wegeböschung, an der die meisten Zauneidechsennachweise gelangen**

**Gesamtbewertung**

|                  | <b>Population</b> | <b>Habitatqualität</b> | <b>Beeinträchtigungen</b> | <b>Gesamtbewertung</b> |
|------------------|-------------------|------------------------|---------------------------|------------------------|
| <b>Wertstufe</b> | <b>C</b>          | <b>B</b>               | <b>B</b>                  | <b>B</b>               |

**Vergleich mit älteren Erhebungen:**

Beim letzten BUMO 2014 konnten im UG maximal drei adulte und vier juvenile Zauneidechsen nachgewiesen werden. In 2011 gelangen keine Nachweise. Es wird davon ausgegangen, dass bereits in 2011 eine kleine Population mit geringer Dichte vorhanden war. Die Population scheint damit auf sehr kleinem Niveau stabil. Hinsichtlich der Habitatqualität und Beeinträchtigungen hat sich gegenüber 2014 jedoch eine Verbesserung eingestellt, was zum überwiegenden Teil auf besser funktionierendes Habitatmanagement zurückzuführen ist, aber zum anderen auch auf die gutachterliche Einschätzung.

**TK: 4825; UG-Nr.: UG\_0011**

**Gebietsname:** Waldkappel

### Gebietsbeschreibung

Bei dem ca. 3,5 ha großen Gebiet am Rand eines Gewerbegebietes im Norden von Waldkappel handelt es sich um ein stillgelegtes Bahngelände. Die Flächen umfassen eine überwiegend von Stauden dominierte Brache im Westen, auf der in Teilbereichen Grünschnitt abgelagert wird, einen Solarpark und eine östlich anschließende Ausgleichsfläche, die vom Schotterkörper der ehemaligen Bahnanlagen und Brombeergebüsch geprägt ist. Der Solarpark im Zentrum des Gebietes besteht nach Auskunft des Betreibers (Walter Ludolph GmbH, Holzgroßhandel, Kaufungen) seit 2010 und wurde seit der Erfassung in 2014 noch nach Westen erweitert. Dieser Bereich konnte nicht kartiert werden, da das Gebiet umzäunt und nicht zugänglich ist. Nach Norden grenzt jenseits einer Baumreihe das Gewerbegebiet an, nach Süden erstrecken sich landwirtschaftliche Flächen sowie ein Umspannwerk. Die Böschung, die den Solarpark und die Brache nach Süden abschließt, ist stark verbuscht und bietet keine geeigneten Strukturen für die Zauneidechse. Im Westen und Osten des untersuchten Gebietes haben sich entlang der ehemaligen Bahntrasse Gehölze etabliert, sodass diese Areale allenfalls nur noch in den Randbereichen für Reptilien geeignet sind.

### Zustand der Population

Tabelle 1: Ergebnisse der einzelnen Begehungen 2022

|          | 13.04. | 27.04. | 05.05. | 02.08. | Maximal in 2022 |
|----------|--------|--------|--------|--------|-----------------|
| Ad/Subad | 4      | 2      | 1      | 1      | 4               |
| Juvenile |        |        |        | 1      | 1               |

Die Populationsgröße ist mit maximal 4 adulten/subadulten Tieren am 13.04.2022 klein. Eine Reproduktion konnte ebenfalls nur in geringem Umfang mit maximal einer juvenilen Zauneidechse nachgewiesen werden. Alle Zauneidechsen besiedelten die Brache/Deponiefläche westlich des Solarparks, während östlich davon nur noch die Waldeidechse nachgewiesen werden konnte. Für den Zustand der Population gilt die **Wertstufe C**.

### Habitatqualität

Die Strukturierung des Lebensraums ist in den verschiedenen Teilbereichen heterogen. Im westlichen Teil und im Bereich des Solarparks liegen weite Teile großflächig offen und windexponiert. Im Bereich der Gehölz- und Erdablagerungen im Westen, die im Vergleich zu 2014 deutlich abgenommen haben, ist der Lebensraum stärker strukturiert, allerdings auch stärker bewachsen. Die kleine östliche Teilfläche weist als einzige ein kleinräumiges Mosaik verschiedener Strukturen auf, ist aber aktuell stark zugewachsen. Einzelne Stein- und Sandhaufen als Artenhilfsmaßnahmen sind auf allen Teilflächen vorhanden, im östlichen Teilbereich auch extra angelegte Totholz-/Reisighaufen, die aber in keinem guten Zustand sind. Die Strukturierung wird wegen der hohen Flächenanteile der Offenbereiche mit „C“ bewertet. Das Gebiet ist überwiegend eben. Südliche Expositionen werden nur auf den angelegten Stein- und Totholzhaufen erreicht. Der Anteil wärmebegünstigter Teilflächen wird mit „C“ bewertet, da die

meisten Offenbereiche aufgrund der fehlenden Strukturierung nicht als wärmebegünstigt gelten können. Die Häufigkeit von Sonderstrukturen wie Totholzhaufen oder Gebüsch, die gleichzeitig als Sonnenplätze dienen, wird mit „gut“ bewertet, offene Bodenstellen als Eiablageplätze sind nur in geringerem Umfang vorhanden (C). Das nächste bekannte Vorkommen liegt knapp 1.000 m entfernt im Bereich des Friedhofs am westlichen Rand von Waldkappel. Das Zwischengelände, das eine stark befahrene Bundesstraße, ein Fließgewässer sowie Siedlungsgebiete umfasst, ist für einen Austausch zwischen den Populationen weitgehend ungeeignet, eine Vernetzung damit stark eingeschränkt (C). Für die Habitatqualität wird insgesamt die **Wertstufe C** vergeben. Im Vergleich zu 2011/2014 hat sich die Habitatqualität für die Zauneidechse auf der östlichen Teilfläche durch Sukzession weiter verschlechtert. Außer über offenen Schotterflächen ist die Krautschicht hoch und dicht, die Beschattung durch Gehölze (Robinie, Birke) hat stark zugenommen. Auf der Brache im Westen sind die als Artenhilfsmaßnahme angelegten Steinhaufen inzwischen eingewachsen, werden aber anscheinend noch gepflegt. Die Vorkommen sind v.a. im Bereich dieser Strukturen vorhanden. Die Wälle aus Grünschnitt, die früher einen Vorkommensschwerpunkt bildeten, sind abgetragen worden.

### **Beeinträchtigungen**

Die Sukzession hat im östlichen Teilgebiet stark zugenommen. Hier führt der Robinien- und Birkenaufwuchs zur Beschattung. Auch Brombeeren breiten sich stark aus. Der Bereich nahe der Zufahrt wird als Deponie für Gartenabfälle genutzt. Die Fläche westlich des Solarparks liegt überwiegend brach, wird aber in den Teilbereichen gemäht. Im Norden grenzt mit der Ausfahrt eines Sägewerks eine mäßig befahrene Straße an, im Süden ein landwirtschaftlicher Weg, der gering frequentiert wird (C). Eine Bedrohung durch Haustiere ist möglich, da im Südwesten ein Wohngebiet liegt (B). Die Entfernung zu menschlichen Siedlungen beträgt weniger als 500 m; da es sich jedoch nur um wenige Häuser handelt, wird die Beeinträchtigung nicht als gravierend eingeschätzt (B). Hinsichtlich der Beeinträchtigungen wird das Gebiet insgesamt der **Wertstufe C** zugeordnet.



**Abbildung 1: Ehemaliges Bahngelände am Gewerbegebiet Waldkappel. Weiterhin intakte also gepflegte Artenhilfsmaßnahme (Steinhaufen) am Westrand des Gebietes. Foto: oben T. Cloos 2022 & unten C. Nitardy 2014.**





*Abbildung 2: Ehemaliges Bahngelände am Gewerbegebiet Waldkappel. Zauneidechsenachweis im Bereich der o.g. Artenhilfsmaßnahme. Foto: T. Cloos 2022.*

### Vergleich mit älteren Erhebungen

In 2011 und 2014 wurden jeweils 4 adulte Tiere nachgewiesen. Der Bestand ist damit auf kleinem Niveau stabil.

### Gesamtbewertung

|           | Population | Habitatqualität | Beeinträchtigungen | Gesamtbewertung |
|-----------|------------|-----------------|--------------------|-----------------|
| Wertstufe | C          | C               | C                  | C               |

**TK:5316; UG-Nr.: UG\_0010**

**Gebietsname:** Ehringshausen

### Gebietsbeschreibung

Bei dem ca. 2,5 ha großen Gebiet handelt es sich um einen südexponierten Hang nordöstlich von Ehringshausen. Das Gebiet wird von einem asphaltierten und einem geschotterten Wirtschaftsweg durchschnitten. Nördlich des asphaltierten Weges bis zum Waldrand erstreckt sich halbtrockenes, extensives Grünland. Südlich des Weges setzt sich das extensive Grünland fort, ist aber hier von schlehendominierten Hecken und Gehölzinseln durchzogen. Stellenweise treten auch einzelne Büsche und Gehölze auf. Im Gegensatz zu der Erfassung von 2014 wurde aufgrund der zunehmenden Verbuschung im südlichen Teil des Gebietes auch ein Transekt am Waldrand im nördlichen Teil gewählt. Das Untersuchungsgebiet ist in drei Richtungen von Laub- und Mischwald umgeben; südlich schließt sich Intensivgrünland an. Im Westen liegen jenseits eines Wäldchens weitere Offenlandbereiche mit Streuobstbeständen.

### Zustand der Population

Tabelle 1: Ergebnisse der einzelnen Begehungen 2014

|          | 05.05. | 17.05. | 03.06. | 24.08. | Maximal in 2022 |
|----------|--------|--------|--------|--------|-----------------|
| Ad/Subad | 2      | 1      | 1      | 1      | 2               |
| Juvenile | 0      | 0      | 0      | 1      | 1               |

In der Saison 2022 konnten im Gebiet maximal 2 adulte/subadulte und 1 juvenile Zauneidechsen nachgewiesen werden. Die Populationsgröße ist damit gering und muss mit „mittel bis schlecht“ bewertet werden. Die Populationsstruktur wird aufgrund des Reproduktionsnachweises mit „gut“ bewertet. Insgesamt ergibt sich für den Zustand der Population jedoch die **Wertstufe C (mittel bis schlecht)**.



**Abbildung 1: Blick von Osten auf das extensive Grünland und den asphaltierten Wirtschaftsweg. (Foto: L. Böttcher, 05.05.2022)**



**Abbildung 2: Zauneidechsen-Pärchen beim Sonnen auf einer Baumstube am nördlichen Waldrand. (Foto: L. Böttcher, 03.06.2022)**

### **Habitatqualität**

Das Gebiet ist im südlichen Teil durch hangparallele Hecken gut strukturiert; die dazwischenliegenden Grünlandbereiche weisen jedoch kaum besondere Strukturen wie Gehölze oder Grashorste auf. Nördlich des Wirtschaftsweges ist das Grünland größtenteils homogen und bietet wenig Struktur. Der nördliche Waldrand verfügt über einige Totholzstrukturen. Die Strukturierung wird insgesamt mit „gut“ (Wertstufe B) bewertet. Der Anteil wärmebegünstigter Teilflächen ist durch die süd- bis südwestexponierte Lage sehr hoch (Wertstufe A). Am Waldrand im nördlichen Teil sind einige Sonnenplätze vorhanden, im südlichen Teil sind potenzielle Sonnenplätze an den Rändern der Gebüsche vorhanden, insgesamt ergibt sich eine mittlere Ausstattung (Wertstufe B). Die Anzahl und Fläche offener grabbarer Bodenstellen ist im südlichen Teil des Gebietes sehr gering, im nördlichen Teil sind dagegen Stellen vorhanden, sodass dieser Parameter noch mit „Wertstufe B“ bewertet werden kann. Im Gutachten von 2014 wurde das nächste Vorkommen in einem etwa 300 m entfernten Streuobstgebiet benannt, allerdings stammt der letzte Nachweis aus dem Jahr 2007 (Wertstufe C). Eine Vernetzung der Vorkommen ist entlang des Waldrandes als wahrscheinlich anzusehen (Wertstufe A). Das Gebiet ist in Teilbereichen noch gut als Habitat für die Zauneidechse geeignet. Im südlichen Teil nimmt die bereits 2011 beschriebene Sukzession weiter zu. Insgesamt wird die **Wertstufe C (mittel bis schlecht)** vergeben.

### Beeinträchtigungen

Das Nutzungsregime steht nur teilweise im Einklang mit dem Erhalt der Population. Das Grünland wird gemäht, im Osten und Süden z. T. in Kombination mit Beweidung. Dagegen findet im westlichen Teil keine Nutzung oder Pflege mehr statt. Das bereits im Bericht von 2014 beschriebene Verfilzen der Grasnarbe durch fehlende Pflege setzt sich weiter fort. Da diese Veränderungen besonders die wertvollen windgeschützten und wärmebegünstigten Bereiche zwischen den beiden Gehölzreihen (östlich des Bienenstandes) und auch die südlich des Bienenstandes gelegenen offeneren Böschungen betreffen (2011 mit Schlingnatternachweis), werden sie als gravierend eingestuft (Wertstufe C). Der asphaltierte Fahrweg ist für den allgemeinen Verkehr gesperrt und daher gering frequentiert (Wertstufe B). Unweit des südlichen Teils wurde eine Katze beobachtet, die mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der 100-200 m entfernten Siedlung stammt. Eine Bedrohung durch Haustiere ist deswegen nicht auszuschließen (Wertstufe B). Eine direkte Bedrohung durch den Menschen ist aber nicht anzunehmen, da ein Großteil der von der Zauneidechse genutzten Strukturen nicht unmittelbar am Weg liegen (Wertstufe B). Beeinträchtigungen werden in Summe mit **Wertstufe C (mittel bis schlecht)** bewertet.

### Vergleich mit älteren Erhebungen

In den vergangenen Berichtsperioden wurden maximal 4 bis 7 Tiere im Gebiet nachgewiesen, 2022 konnten maximal 2 Individuen nachgewiesen werden. Der negative Trend ist wohl auf das Ausbleiben der Pflegemaßnahmen im südlichen Teil zurückzuführen. Der Bestand liegt trotz gesunkener Nachweiszahl in derselben Größenordnung wie 2014.

### Maßnahmen

Auf den Flächen südlich des Weges sind Pflegemaßnahmen in Form von Mahd notwendig. Um langfristig eine gute Eignung als Habitat für die Zauneidechse zu gewährleisten, wird eine anschließende regelmäßige Beweidung empfohlen. Maßnahmen zur Schaffung von Eiablageplätzen im südlichen Bereich würden den Lebensraum optimieren.

### Gesamtbewertung

|                  | Population | Habitatqualität | Beeinträchtigungen | Gesamtbewertung |
|------------------|------------|-----------------|--------------------|-----------------|
| <b>Wertstufe</b> | <b>C</b>   | <b>C</b>        | <b>C</b>           | <b>C</b>        |



**Abbildung 3: Grünland östlich des Bienenstandes im südlichen Teil des Gebietes. (Foto: L. Böttcher, 24.08.2022)**

**TK: 5323; UG-Nr.: UG\_0001**

**Gebietsname:** Eichenau

### Gebietsbeschreibung

Die Gebietsabgrenzung wurde gegenüber 2011 verändert. Das Gartengelände im Osten, in dem die Bedingungen für Zauneidechsen mittlerweile schlecht sind, wurde ab 2014 nicht weiter untersucht. Stattdessen wurde der untersuchte Bahndammabschnitt bis zum westlich gelegenen Betonwerk ausgedehnt. Am Betonwerk sind die potenziell geeigneten Habitate etwas ausgedehnter und beschränken sich hier nicht nur auf den Bahndamm selbst (Abbildung 2). Durch die Zufahrtsstraße von der B 62 nach Eichenau wird das Untersuchungsgebiet in einen östlichen und westlichen Teil zerschnitten. Auf ca. 500 m Länge führt ein Radweg südlich am Bahndamm entlang.



**Abbildung 1: Bahndamm bei Eichenau mit südlich angrenzendem Radweg. Foto: R. Polivka. 02.09.2022.**

### Zustand der Population

Tabelle 1: Ergebnisse der einzelnen Begehungen 2014

|          | 09.05. | 06.07. | 02.09. | 09.09. | maximal in 2022 |
|----------|--------|--------|--------|--------|-----------------|
| Ad/Subad | -      | -      | -      | -      | 0               |
| Juvenile | -      | -      | -      | -      | 0               |

In 2022 gelangen keine Nachweise der Zauneidechse. Auch andere Reptilienarten waren nicht nachweisbar. Wahrscheinlich ist noch ein kleiner Zauneidechsenbestand vorhanden, der sich an der Nachweisgrenze bewegt. **Bewertung: Stufe C (schlecht).**



**Abbildung 2:** Am Betonwerk sind etwas größere, schütter bewachsene Schotterflächen zu finden. Hier wurden 2014 noch Zauneidechsen gefunden, dieses Jahr jedoch nicht. Foto: R. Polivka, 02.09.2022.

### Habitatqualität

Größere Teile der Bahndammböschungen sind ziemlich stark vergrast und weisen nur im Übergangsbereich zum Gleisschotter Sonnenplätze und kleinflächig auch grabbares feineres Substrat auf. In der Nähe des Betonwerkes ist der geeignete Bereich etwas breiter. Hier waren wohl früher Nebengeleise. Auch wegen der großen Entfernung zum nächsten bekannten Vorkommen wird die **Wertstufe C** vergeben.

### Beeinträchtigungen

Der Bahndamm wird im gleisnahen Bereich regelmäßig mit Pestiziden behandelt. Hinzu kommt eine Gefährdung durch Straße, Radweg und Haustiere. Die Beeinträchtigungen werden als **stark (=Wertstufe C)** eingeschätzt.

### Vergleich mit älteren Erhebungen

In 2011 konnten ebenfalls keine Zauneidechsen nachgewiesen werden. Nach Veränderung der Gebietskulisse wurden in 2014 zwei Individuen gefunden.

### Gesamtbewertung

|           | Population | Habitatqualität | Beeinträchtigungen | Gesamtbewertung |
|-----------|------------|-----------------|--------------------|-----------------|
| Wertstufe | C          | C               | C                  | C               |



**TK: 5916; UG-Nr.: UG\_0009**

**Gebietsname:** Weilbacher Kiesgruben

**Gebietsbeschreibung**

Ähnlich wie im Erfassungsjahr 2014 erfolgte auch in 2022 die Erfassung ausschließlich auf dem Gelände der ehemaligen Bodendeponie am Autobahnanschluss A66 westlich der Weilbacher Kiesgruben. Grund hierfür ist zum einen die nur eingeschränkte Zugänglichkeit wie auch die immense Größe des Untersuchungsgebietes an den Weilbacher Kiesgruben, welche den Erfassungsumfang deutlich sprengen würde. Daher wurde die Gebietsabgrenzung in 2022 auf den ehemaligen Deponiebereich reduziert. Die noch im Jahr 2011 aktive Bodendeponie wurde größtenteils stillgelegt und dem Naturschutz überlassen. Das Gebiet der ehemaligen Erddeponie wird durch zwei große Erdaufschüttungen, welche im Laufe der Zeit sukzessive verbuschen, charakterisiert. Auf dem Kopf des westlichen Erdwalls wurde ein Hubschrauberlandeplatz sowie Rettungspunkt für Notsituationen eingerichtet. Die östliche Aufschüttung liegt brach. Im Zentrum des Untersuchungsgebietes, zwischen den Aufschüttungen der ehemaligen Erddeponie, befindet sich eine ca. 2.000 m<sup>2</sup> große, strukturreich gestaltete Biotopfläche für Eidechsen. Hier wurde eine Trockenmauer aufgesetzt und mehrere Stein- und Sandhaufen als Versteck- und Eiablageplätze angelegt. Zudem befindet sich Totholz in Form alter Stämme und Äste auf dem Areal. Eine weitere Eidechsenlinse aus Bruchsteinen und Kies wurde auf dem Kopf der westlichen Aufschüttung, nur unweit des Hubschrauberlandeplatzes errichtet. Zwischen dem Untersuchungsgebiet und dem Kiesgrubengelände liegen intensiv genutzte Ackerflächen und eine Landstraße. Als nächstgelegenes Vorkommen gelten die Bereiche innerhalb der Kiesgrube und der Deponie in ca. 800 bis 1.000 m Entfernung

**Zustand der Population**

Tabelle 1: Ergebnisse der einzelnen Begehungen 2022. (Erfassungsergebnis pro Stunde in Klammern).

| Begehungsdatum | 25.04.  | 02.05.  | 02.06.  | 25.08. | <b>Max. 2022</b> |
|----------------|---------|---------|---------|--------|------------------|
| Adulte         | 12 (11) | 13 (12) | 15 (11) | 3 (3)  | <b>15 (12)</b>   |
| Subadulte      | 8 (5)   | 8 (6)   | 9 (5)   | 1 (1)  | <b>9 (6)</b>     |
| Juvenile       |         |         |         | 9 (7)  | <b>9 (7)</b>     |
| Blindschleiche | 2 (2)   |         |         |        | <b>2 (2)</b>     |

Mit 43 adulten, 26 subadulten und 9 juvenilen Tieren konnte ein deutlicher Anstieg der Individuenzahl im Vergleich zu 2014 festgestellt werden. Trotz des immensen Anstiegs an beobachteten Individuen wird die Wertstufe A nur knapp verfehlt. Mit 18 adulten und subadulten Individuen konnte an Durchgang 2 der Maximalwert pro Stunde festgestellt werden, welcher der **Wertstufe B (gut)** entspricht. Weiterhin konnten im Zuge der ersten Begehung zwei adulte Blindschleichen beobachtet werden.



*Abbildung 1: Adultes Zauneidechsenmännchen am Sonnenbaden auf einem Totholzstamm im Ersatzbiotop. (Foto: L. Friedel, 02.05.2022)*

### **Habitatqualität**

Die Habitatqualität kann im Untersuchungsgebiet mit „gut“ (**Wertstufe B**) beurteilt werden. Sowohl die Trockenmauer und Lesesteinhaufen als auch die Aufschüttungen der ehemaligen Bodendeponie sind wärmebegünstigt und weisen viele offene Areale auf, die als Sonnplatz genutzt werden können. Die Gebüschstrukturen aus Brombeere und Hundsrose, Totholzstämme und die Lesesteinhaufen bieten gute Versteckmöglichkeiten und der Boden ist insgesamt sehr gut grabfähig. Über die Jahre konnte sich so ein kleinräumiges Mosaik aus unbewachsenen, offenen Stellen, grasig-krautigen Bereichen sowie Gehölz- und Gebüschinseln auf den Hangbereichen der Erdschüttungen etablieren, wodurch der Anteil an Grenzlinien gesteigert wird und der Zauneidechse optimale Habitatbedingungen geboten werden. Die Entfernung zum Zauneidechsen-Vorkommen „Weilbacher Kiesgruben“ beträgt rund 1.400 m Luftlinie. Davor befinden sich Lebensräume, die auch von der Zauneidechse genutzt werden (Entfernung ca. 1.000 m). Jedoch besteht zwischen den Vorkommen eine Trennwirkung durch intensive Ackerflächen und einer Landstraße.



**Abbildung 2:** Vor allem der Übergangsbereich von Böschungskante zu Böschungskopf bzw. von höherer zur flachen Vegetation wurden von der Zauneidechse bevorzugt aufgesucht. (Foto: L. Friedel, 02.05.2022)



**Abbildung 3:** Blick über das Ersatzhabitat zwischen den beiden Erdschüttungen. Hier konnten im Zuge der ersten drei Begehungen zahlreiche Zauneidechsen beobachtet werden. Im Zuge der 4. Begehung waren die verschiedenen Strukturelemente kaum mehr zu erkennen (vgl. Foto 5). (Foto: L. Friedel, 25.04.2022)

### Beeinträchtigungen

Als wohl stärkste Beeinträchtigung konnte in diesem Jahr die voranschreitende Sukzession und damit verbundene ausbleibende Pflege der Fläche festgestellt werden. Vor allem im Zuge der letzten Begehung im August zeigten sich die Auswirkungen der unterlassenen Pflegemaßnahmen. Die westliche Aufschüttung (Hubschrauberlandeplatz) wurde von stark aufwachsenden Stauden und Gräsern dominiert, was der Fläche zu diesem Zeitpunkt ein monotones Erscheinungsbild verlieh. Auch das Ersatzbiotop für Eidechsen im Zentrum des UG wurde von stark wuchernden Robinien und Zitterpappeln eingenommen, Trockenmauern und Steinschüttungen konnten im Dickicht der aufwachsenden Gehölze kaum mehr wahrgenommen werden. Die Funktion als Sonnenplatz für Reptilien war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr gegeben. In den Folgejahren sollten die Flächen zwingend einer jährlichen Mahd unterzogen werden. Ebenfalls eignen sich die Flächen gut für ein Beweidungskonzept. Angrenzend an das Gebiet liegt ein bewachsener Feldweg, der nur selten durch landwirtschaftliche Fahrzeuge genutzt wird. Die nächste Siedlung Weilbach liegt ca. 600 m entfernt. Spaziergänger mit Haustieren frequentieren dieses Gebiet aufgrund der Lage in der Nähe der Autobahn jedoch kaum bis gar nicht. Störungen durch Haustiere sind daher nicht gegeben. Wildtiere wie das Wildschwein kommen zwar vor, gefährden jedoch das Gebiet oder die Population nicht. Aufgrund des Feldweges sind die Beeinträchtigungen in die **Wertstufe B (gut)** einzustufen. Darüber hinaus liegen keine Beeinträchtigungen vor.



**Abbildung 4** Aufgrund der ausbleibenden Pflege wurde die Fläche stark von aufwachsenden Stauden eingenommen und erlangte dadurch ein monotones Erscheinungsbild. (Foto: L. Friedel, 25.08.2022)



**Abbildung 5:** Das Ersatzhabitat und deren Strukturelemente wie Trockenmauer, Steinschüttungen und Totholzstämme konnten im Zuge der letzten Begehung kaum mehr wahrgenommen werden. Die Funktion als Reptilienlebensraum ist in diesem Zustand nicht mehr gegeben. Pflegemaßnahmen sollten dringend jährlich umgesetzt werden. (Foto: L. Friedel, 25.08.2022)

### Vergleich mit älteren Erhebungen

Im Jahr 2011 lag die Monitoringfläche in den Weilbacher Kiesgruben, die in 2014 nicht begehbar waren, weshalb eine nahegelegene Ersatzfläche gewählt wurde. Auch in 2022 wurde ausschließlich die Ersatzfläche begutachtet, da Großteile der Weilbacher Kiesgruben unzugänglich sind und die UG-Größe den Kartieraufwand sprengen würde. Auf der Ersatzfläche lässt sich seit 2014 ein deutlicher Zuwachs der Bestandsdichte wie auch eine Ausbreitungstendenz auf die benachbarten Aufschüttungen der ehemaligen Erddeponie erkennen. Konnten in 2014 im Rahmen von sechs Begehungen 58 Individuen der Zauneidechse erfasst werden, so waren es in 2022 bereits 78 Individuen bei nur vier Begehungen.

### Maßnahmen:

Die Durchführung von mindestens zwei Pflegemaßnahmen zur Entbuschung aufkommender Sukzession wie auch eine einmalige Mahd der Brachehügel konnten in diesem Jahr nicht festgestellt werden. Um langfristig gute Habitatbedingungen für die Zauneidechse zu gewährleisten, welche das Gelände mit Blick auf die steigenden Bestandszahlen positiv annehmen, sollten die einst etablierten Pflegemaßnahmen wieder Anwendung finden. Andernfalls kommt es zum Funktionsverlust des Habitates durch Verschattung in Folge der Sukzession. Auch eine Beweidung der Brachehügel würde sich positiv auf den Zauneidechsenlebensraum auswirken. Um die Strukturvielfalt weiter zu erhöhen, bietet es sich an, weitere Strukturelemente in Form von Totholzhäufen-/stämmen oder Lesesteinhäufen auf dem

Brachehügel zu errichten. Diese würden die aktuell verzeichnete Ausbreitungstendenz der Art unterstützen und die Tragekapazität der Fläche steigern.

**Gesamtbewertung**

|                  | <b>Population</b> | <b>Habitatqualität</b> | <b>Beeinträchtigungen</b> | <b>Gesamtbewertung</b> |
|------------------|-------------------|------------------------|---------------------------|------------------------|
| <b>Wertstufe</b> | <b>B</b>          | <b>B</b>               | <b>B</b>                  | <b>B</b>               |

## 5 Auswertung und Diskussion

### 5.1 Vergleich des aktuellen Zustands mit älteren Erhebungen

Im Detail wird darauf in den Unterkapiteln zu den einzelnen Untersuchungsgebieten eingegangen. Hier noch einmal eine zusammenfassende Darstellung

**Tabelle 4: Vergleich der Ergebnisse der Jahre 2011, 2014 und 2022 im Überblick**

Max = Maximale Anzahl gesichteter Zauneidechsen (Ad, Sub, Juv); Ad = Adult, Sub = Subadult, Juv = Juvenil  
Rep= Reproduktion nachgewiesen (+=ja; 0 =nein), Pop =Population, Hab = Habitatqualität, Gef = Gefährdungen und Beeinträchtigungen Gesamt = Gesamtbewertung

Trend: + = Verbesserung; 0 = gleich bleibend; - = Verschlechterung; U = unklar bzw. undeutlich.

| Gebiet        | UG_Nr | Jahr | Max    | Rep | Pop | Hab | Gef | Gesamt | Tendenz |
|---------------|-------|------|--------|-----|-----|-----|-----|--------|---------|
| Altenhasungen | 0012  | 2011 | 0      | 0   | C   | C   | B   | C      |         |
|               |       | 2014 | 3,4    | +   | C   | C   | C   | C      |         |
|               |       | 2022 | 4,1,2  | +   | C   | B   | B   | B      | 0       |
| Waldkappel    | 0011  | 2011 | 4,0,1  | +   | C   | C   | C   | C      |         |
|               |       | 2014 | 4,2,4  | +   | C   | C   | C   | C      |         |
|               |       | 2022 | 4,0,1  | +   | C   | C   | C   | C      | 0       |
| Ehringshausen | 0010  | 2011 | 4,0,2  | +   | C   | B   | B   | B      |         |
|               |       | 2014 | 7,0,7  | +   | C   | B   | C   | C      |         |
|               |       | 2022 | 2,0,1  | +   | C   | B   | C   | C      | -       |
| Eichenau      | 0001  | 2011 | 0      | 0   | C   | C   | C   | C      |         |
|               |       | 2014 | 2,0,4  | +   | C   | C   | C   | C      |         |
|               |       | 2022 | 0      | 0   | C   | C   | C   | C      | -       |
| Weilbach      | 0009  | 2011 | 10,0,3 | +   | B   | B   | B   | B      |         |
|               |       | 2014 | 8,6,11 | +   | B   | B   | B   | B      |         |
|               |       | 2022 | 12,6,7 | +   | B   | B   | B   | B      | 0       |

Die Populationen der untersuchten Gebiete sind in 3 der 5 Gebiete als stabil einzustufen. Eine Verschlechterung der Population konnte in den UGs Ehringshausen und Eichenau festgestellt werden. Im UG Eichenau gelangen gar keine Nachweise. Die Population war in den vergangenen Monitorings bereits sehr klein und ist möglicherweise erloschen.

## **6 Offene Fragen und Anmerkungen**

Im UG Weilbacher Kiesgruben wurde zum wiederholten Mal nur der kleine Bereich der ehemaligen Deponie untersucht (siehe Bewertung der Einzelvorkommen). Die Abgrenzung des UGs wurde dahingehend verändert.

## **7 Literatur**

BfN, BLAK (2018) Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring. Teil I: Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie (mit Ausnahme der marinen Säugetiere). Stand Oktober 2017., 480th ed. Bundesamt für Naturschutz, DE.

Bioplan (2011) Gutachten zum Bundesmonitoring der Zauneidechse 2011 (Art des Anhang IV der FFH-Richtlinie) in Hessen. Gutachten im Auftrag des HLNUG.

Bioplan (2014) Gutachten zum Bundesmonitoring der Zauneidechse 2014 (Art des Anhang IV der FFH-Richtlinie) in Hessen. Gutachten im Auftrag des HLNUG.



## Impressum

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie  
Abteilung Naturschutz  
Europastr. 10, 35394 Gießen

Web: [www.hlnug.de](http://www.hlnug.de)  
E-Mail: [naturschutz@hlnug.hessen.de](mailto:naturschutz@hlnug.hessen.de)  
Twitter: [https://twitter.com/hlnug\\_hessen](https://twitter.com/hlnug_hessen)

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des HLNUG

## Ansprechpartner Dezernat N2, Arten

Dr. Andreas Opitz 0641 / 200095 11  
*Dezernatsleitung, Gefäßpflanzen, Moose, Flechten, Neobiota*

Michael Jünemann 0641 / 200095 14  
*Beraterverträge, Reptilien, Amphibien*